

— **Reichenau, 7. März.** Am Montag nachmittag fand hier die Beisetzung des schweizerischen Gefandten in Berlin Dr. von Planta statt.

— **Bruxen, 7. März.** Der König der Belgier ist inognito hier eingetroffen. Er gewährt, einige Tage hier zu verbleiben.

— **Göteborg, 7. März.** Göteborgs Handels- und Sjöfartshandlingar berichten aus London, daß der frühere Kaiser Karl die Erlaubnis von der englischen Regierung erhalten habe, nach der Insel Wight überzuführen.

— **Paris, 7. März.** Der belgische Außenminister Jaspar wird Ende dieser Woche in London eintreffen, um die Verhandlungen über den englisch-belgischen Garantievertrag fortzuführen.

— **Paris, 7. März.** Wie Devore mitteilt, erteilt Justizminister Barthou gestern abend eine Ur-Schlagfluch.

— **London, 7. März.** Die Delegierten der großen Arbeiterkonferenz in Johannesburg erklären gestern den Generalfreist.

— **London, 7. März.** Die konservativen Führer beschließen, die Einberufung der konservativen Parteiverammlung als zu gefährlich für die Koalition wie auch für die Partei zu vermeiden.

— **London, 7. März.** Reuters meldet aus Kairo, das Kabinett habe verschiedene wichtige Posten, die früher mit Engländern besetzt waren, mit Ägyptern besetzt.

— **London, 7. März.** Der Schatzkanzler Sir Robert Borne fährt morgen zur Teilnahme an der am 8. März beginnenden Pariser Konferenz nach Paris ab.

Die Groß-Hamburger Frage.

1. Berlin, 7. März. Zu den Verhandlungen über die Lösung der Groß-Hamburger Frage, die in Hamburg zunächst weiter geführt werden sollen, sind gestern nachmittag noch folgende preussische Minister zu Informationszwecken nach Hamburg gefahren: preussischer Ministerpräsident Braun, Minister Severing, Finanzminister Richter, Landwirtschaftsminister Dr. Wendt, ferner die Mitglieder der preussischen Verhandlungskommission, Staatssekretär Frey, Staatssekretär Böhmhoff und Minister a. D. Dr. Stöckum.

Rapp.

1. Berlin, 7. März. Die Nachricht von dem Antrage Rapps ist gestern nachmittag beim Reichsjustizministerium eingelaufen. Die Regierung hat sich sofort mit der Angelegenheit beschäftigt. Die Entscheidung, ob das Gesetz Rapps angenommen oder abgelehnt werden soll, liegt nicht beim Justizministerium, sondern beim Untersuchungsrichter in Leipzig, der die Untersuchung in der Angelegenheit des Rapp-Busses führt. Der Reichsjustizminister hat sich heute früh nach Leipzig begeben. Der Reichspräsident wird mit dem Oberreichsanwalt in der Angelegenheit Rücksprache nehmen.

Neues Verbot im besetzten Gebiet.

1. Paris, 7. März. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz hat die interalliierte Oberkommission im Rheinland die Auflösung des Vereins ehemaliger Offiziere in Wachen angeordnet und den Verein im gesamten besetzten Gebiet verboten. Die Meldung bezeichnet den genannten Verein als eine Filiale des Deutschen Offiziersbundes, der von der Oberkommission bereits im besetzten Gebiet verboten gewesen sei und im Rheinland eine für die Sicherheit der Befehlshaber gefährliche antialliierte Propaganda getrieben habe.

Brennlicher Landtag.

109. Sitzung, 7. März 1. Uhr.

1. Berlin, 7. März. (Drth.) Die gemeinschaftlichen Beratungen der Anträge zur Auslieferungsfreiheit und zur Amnestie werden fortgesetzt. Abg. Liebknecht (Unabh.) begründet einen Antrag, der den Berliner Polizeibeamten die Annahme der von Spanien ausgehenden Belohnung für die Verhaftung der Datomörder verbietet. Es folgen die Schlussworte der Abg. Kilián (Rom.) und Schulz-Neudorf (Rom.).

Der Antrag auf Unterstützung der Angehörigen der politischen Gefangenen wird dem Reichsausschuss überwiesen; die übrigen Anträge werden ebenfalls unter Mitwirkung der Kommunisten dem Reichsausschuss überwiesen.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzes zur Förderung der Bodenverbesserung. Nach dem Gesetz werden von der Regierung 100 Millionen Mark zur Förderung der Bodenverbesserung zur Verfügung gestellt. Der Anschlag hat der Vorlage zugestimmt mit der Änderung, daß der Betrag auf 300 Millionen erhöht werde. In der 2. und 3. Beratung wird die Vorlage nach den Ausschlußbeschlüssen und den Entschließungen angenommen.

Sobald beginnt die 3. Beratung des Gesetzesentwurfes, der die Neuwahl der Bezirksausschüsse in Preußen und Bayern regelt. Der Gemeindevorstand empfiehlt die Annahme des un-

terstützten Regierungsvorschlages gegenüber dem Beschlusse der 2. Beratung. In der 2. Beratung war eine Änderung dahin beschloffen, daß die Neuwahl der Bezirksausschüsse statt durch den Provinzialausschuss durch den Landeshauptmann erfolgen soll. Ein Deutschnationaler Abgeordneter hat sich gegen die Annahme des Gemeindevorstandes ausgesprochen und empfiehlt die Annahme des Beschlusses der 2. Beratung. Ein Regierungsvertreter tritt in Übereinstimmung mit dem Gemeindevorstand für die ursprüngliche Regierungsvorlage ein. Die Vorlage wird gemäß dem Antrag des Gemeindevorstandes in ihrer ursprünglichen Form gegen die Deutschnationalen angenommen.

Der Gesetzentwurf zur Änderung des Mitbestimmungsgesetzes wird dem Beamtenausschuss zur Vorberatung überwiesen. Um 5 Uhr vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Kautschuk.

Die Lösung der englischen Krise.

Lloyd George der Unentscheidbare.

1. Paris, 7. März. Die Lloyd George-Krise kann als beendet angesehen werden. Der Ministerpräsident gab die gestern bereits in den Wandlungen des Westminsterpalais mitgeteilte Erklärung ab, daß er sein Amt wenigstens bis über Genua hinaus beibehalten wolle. Allerdings wird er sich von morgen an für einige Wochen auf sein Landgut in Wales begeben, aber jedenfalls der Eröffnungssitzung in Genua beiwohnen.

Im Laufe der Begegnung, die er bei Lord Birkenhead mit den Führern der Konservativen hatte, erneuerte dieser die Zusicherung, der persönlichen Loyalität der konservativen Kabinettsmitglieder und gab das Versprechen ab, die konservativen Wählerschaft darüber aufzuklären, daß ein Weiterbestehen der Koalition im nationalen Interesse liege. Außerdem gab er die Versicherung, daß die Führer der Wähler fordern würden, in Zukunft Angriffe gegen den Premier zu unterlassen. Lloyd George gab daraufhin das Versprechen ab, daß man auf die Beibehaltung seines Amtes bis nach Genua unbedingt rechnen könne. Was er dann tun werde, hänge von der Entwicklung der innerpolitischen Lage in England, namentlich von der Stellung, welche die konservative Wählerschaft annehmen würde, ab.

1. Rotterdam, 7. März. Der politische Mitarbeiter des unabhängigen liberalen Manchester Guardian schreibt zu der Regierungskrise in England, daß, während die unionistischen Minister — im Kabinett für Lloyd George bleiben — seine liberalen Kollegen es nach wie vor für klüger hielten, daß er zurücktrete. Lloyd George selbst fühlte sich stark versucht, einen Schritt zurück zu machen, besonders mit Bezug auf die Konferenz von Genua; denn kein anderer britischer Minister habe sein Prestige in Europa und Amerika für ihn gefährdet; es sei von größter Wichtigkeit, daß er Ruhe bekomme. Körperlich gehe es ihm ganz gut, aber es machten sich Anzeichen überreizter Nerven bemerkbar. Seine liberalen Freunde meinten, er solle sich einige Monate ausruhen und den Konservativen die Sache überlassen. Wahrscheinlich würden die unabhängigen Liberalen dann bald zu ihm kommen und ihn bitten, die liberale Partei wieder zu einigen. Die Koalitionsliberalen seien zu der Überzeugung

gekommen, daß ein Zusammenarbeiten mit den Unionisten auf die Dauer doch unmöglich sei und suchten deshalb eine Wiedervereinigung aller Liberalen anzubahnen.

Daily Telegraph sagt, der Rücktritt Lloyd Georges bleibe in Schwärze. Der Premierminister habe beschlossen, nicht unverzüglich zurückzutreten. Dadurch werde eine wertvolle Atempause geschaffen, die dazu benutzt werde, die Pläne für die Zukunft zu formulieren. Lloyd Georges Erklärung sei nicht ernster Art. Sobald aber der Premierminister in der Lage sei, eine Reise zu unternehmen, werde er sich für zwei Wochen nach Griechenland begeben. Es werde nicht daran gezweifelt, daß Lloyd George nach dem Erholungsurlaub nach Genua gehen werde.

Genua.

1. Paris, 7. März. (Drth.) Die italienische Regierung gab nunmehr ihre Zustimmung zur Eröffnung der Wirtschaftskonferenz am 10. April.

Die Kreditlinie für Österreich gescheitert.

1. Wien, 7. März. (Drth.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wurde den österreichischen Delegierten in London die ungewisse Erklärung abgegeben, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen an eine Erfüllung der seitherzeit ausgedachten Kreditlinie des Völkerbundes nicht zu denken sei. Der österreichischen Regierung wurde nahe gelegt, aus ihrer weiteren Politik die Möglichkeit eines Völkerbundes auszuschalten und sich auf privatem Wege Kredite zu verschaffen, wobei der Völkerbund gern bereit sei, seine moralische Unterstützung zu leisten. Er wolle auch alles tun, um die Ausbeutung des Generalpandes durchzuführen.

Ein Plume-Motommen?

1. Rom, 7. März. (Drth.) Zwischen Italien und Südslawien wurde in Venedig zufolge bezüglich Plumes ein Abkommen getroffen, wonach Südslawien Italien keine Schwierigkeiten machen wird. Italien seinerseits verspricht sein Bestes zu tun, um die Befürchtungen Südslawiens zu zerstreuen.

Das Zigarettengeschäft im Mudra-Prozeß.

Nach Eröffnung der gestrigen Montagsitzung gab der Gerichtsvorstand zunächst bekannt, daß nach einer bei Gericht eingegangenen Nachricht der Vater des Hrn. von Rothemann, Generalleutnant von Rothemann, der ebenfalls als Zeuge für den Mudra-Prozeß in Frage kommt, gestorben ist. Es wird weiter festgestellt, daß der Kaufmann Sasse aus Düsseldorf an Gerichtsstelle anwesend ist. Sasse gehörte ebenfalls zu den Mitangeklagten. Er ist bekanntlich an dem 6 Millionen-Zigarettengeschäft beteiligt, das in diesen Tagen zur Beurteilung steht. Nach Eintritt in die Verhandlung wird ihm die Anklage vorgelesen, die auf unbefugten Großhandel, beginnend mit der Vernehmung des Angeklagten Sasse, der im Einzelnen schildert, wie er in das Zigarettengeschäft Mudras hineingekommen sei. Er gibt dabei an, daß er den ganzen Posten Zigaretten, in einer Zahl von 6 Millionen Stück, die im Dollbrüder Lager untergebracht waren, von Mudra angekauft hat. Der Vorlesende hält ihm die Behauptung Mudras vor, daß Sasse die Zigaretten überhaupt nicht gekauft habe, daß lediglich zwischen Mudra und Sasse vereinbart worden sei, die Zigaretten sollten mangels anderweitiger Unterbringungsmöglichkeit auf dem Sasse'schen Lager einstweilen aufbewahrt werden. Diese Behauptung Mudras bestreitet Sasse und sagt, daß an einem Verkauf gar

kein Zweifel bestehen könne. Er fügt hinzu, daß er wegen der Nichtlieferung der restlichen 5 Millionen Zigaretten eine Schadenersatzklage gegen Mudra angestrengt hat, die ihm bislang schon 50 000 A Kosten verursacht. Die Klage ist einstweilen abgewiesen worden. Sasse hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Im übrigen wurde der gestrige Verhandlungstag im Wesentlichen mit der Vernehmung Sasses und der Prüfung seiner Beteiligung an dem Zigarettengeschäft ausgefüllt. Die Erörterung soll morgen fortgesetzt werden. Nur gegen vereinzelte Mitangeklagte, die in das Geschäft verwickelt sind, werden konnten. Es handelt sich hier um drei auswärtige Kaufleute: Schulze, Menke und Schulenberg, die an dem Betrieb der Sasse'schen Zigaretten teilgenommen haben und die deshalb des Kettenhandels angeklagt waren. Das Gericht sprach sie indessen von der Anklage frei und erkannte lediglich wegen unbefugten Tabakhandels auf Geldstrafe von 5000, 10 000 und 25 000 A. Zum Schluß beschloß der Gerichtshof in der gestrigen Sitzung, den Haftbefehl gegen Sasse gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 300 000 A aufzuheben.

Bermischtes.

Raub eines Reliquienreines.

— Kattatt (Baden), 6. März. In der Nacht zum Sonntag raubten Eindringler in der katholischen Schloßkirche den Reliquienreine mit dem Gebelinen zweier Heiligen und eine schwere Damastdecke mit etwa 150 in Silber gefassten Gemälden. Von den Räubern fehlt bis jetzt jede Spur.

Ein Wirbelsturm.

— Bonteno Marquet, 6. März. Ein Wirbelsturm hat den kleinen Hafenort Chino zwischen Bata und Luchman verwüstet. Regierungsgebäude und Wohnhäuser wurden zerstört und Leichterfahrzeuge und andere Fahrzeuge zerstört. 600 Tonnen Zucker der Sena-Zucker-Gesellschaft wurden vernichtet. Soweit bisher bekannt, sind 5 Europäer und 30 Eingeborene umgekommen.

Papst Pius XI. und die katholische Presse.

Die Schweizer Zeitung „Der Morgen“ veröffentlichte ein Wort Pius XI. über die katholische Presse, das dieser kurze Zeit vor seiner Wahl zum Papste an genannte Zeitung richtete. Der Papst sagte: „Die Bedeutung der Presse ist so groß, daß jede Sache, auch die kleinste, die zugunsten der guten Presse getan wird, stets eine große Wohltat ist, da aus ihr große Früchte wachsen können. Alles, was man für die gute Presse tun wird, werde ich als mit selber erwiesenen betrachten. Die gute Presse liegt mir überaus am Herzen und ich erwarte viel von ihr.“

Westfalen und Rheinland.

— Nordwalde, 7. März. Von einem Polizeibeamten erschossen. Die Polizei hatte eine Person eingesperrt, die anscheinend gewalttätig aus dem Arrestkloster befreit werden sollte. Auf dem Wege dorthin stieß das Kommando auf den Polizeiwachmeister Malachinski, der angegriffen, zu Boden geworfen und geschlagen wurde. Malachinski gelang es schließlich, seinen Revolver zum Schusse zu bekommen. Er feuerte auf seine Angreifer, um sie endlich vom Leibe zu halten. Hierbei traf er sich mit einem Landwirt, der so schwer verletzt wurde, daß er nach kurzer Zeit starb.

— Bielefeld, 7. März. Mord oder Selbstmord? In dem in der Waddehause aufgefundenen Leichnam fand sich eine Schnittwunde am Hals. Die Wunde war durchschnitten, an deren Folgen der 77-jährige Alte gestorben ist. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte durch die Untersuchung der Leiche noch nicht festgestellt werden. Der Korrespondent war gebürtig aus Holland.

— Rheine, 7. März. Leichenfund. In der Eins wurde hier eine Frauenschleife vorgefunden, die bei der Bergung als eine Frau G. von hier erkannt wurde. Die Frau wurde seit einigen Tagen vermisst.

Die Gängerin

Roman von Franz Heller.

(Nachdruck verboten.)

Die Frühlingssonne schien so es da über des Kindes Auge, ein Ausbruch in namenlosen Glases strahlte aus den kühlen Augen, das des Ritters Berg hier bewegt wurde.

Belle lagte sie, auch in dem Tone Klang des Berges Freude wieder:

„Ja, ja!“

Er sprach ihr laßt aber den weissen Scheitel. „Nun geh, Marie, morgen wollen wir anfangen.“

„Also es bleibt bei unserer Verabredung, Frau Mutter!“

Er nickte ihr zu, und die beiden verließen stumm das Zimmer.

Koffmann sah dem Mädchen nach und dachte: „Diese Seele fühlte die Nähe einer Welt, in der sie heimisch ist!“

Am anderen Tage begann Marie Welter ihre Stunden bei Kapellmeister Koffmann.

Nach einiger Zeit gewahrten die Mitglieder des Theaters, daß eben ein großes Verwunderung war, daß der menschenfreundliche Kapellmeister, der nur am Dreigroschenpuls anzuwinken ließen, freundlich und unangenehm wurde, daß sein Gesicht immer mehr den ihm eigenen, düsteren Ausdruck verlor, nein, oftmals blickte, lebensfrohe Miene zeigte.

Eine Umwandlung, die sich niemand zu erklären wußte, die aber alle, und besonders die, welche den genialen Musiker am meisten liebten, überaus wohlwollend empfanden.

2 Kapitel.

Die kleinen deutschen Pflänzchen führten ein eigenartiges Leben. Gemeinhin sind Handel und Wandel in diesen Städten unbedeutend, die Bürgerlichkeit lebt zum größten Teil vom Hofe und hängt daher von ihm ab.

Um die fürstlichen Personen gruppiert sich die Hofgesellschaft, und diese bildet mit ihren Interessen und Anstrengungen eine Welt für sich.

„In der fürstlichen Welt war es nicht anders, als in der fürstlichen Welt.“

obgleich der regierende Fürst ein bereits in reifere Semester vorgerückter Herr von vornehmer acht fähiger Denkart und gutem Herzen war, war seine Unterthanen zärtlich und liebten.

Er war seit mehreren Jahren Witwer, und da er keinen männlichen Erben besaß, würde ihm im Falle seines Ablebens sein jüngerer Bruder, Prinz Karl, in die Regierung gefolgt sein, ein Fall, der in der Bürgerlichkeit sehr gefürchtet wurde, denn dieser Thronerbe erfreute sich der Achtung der Bürgerlichkeit nicht.

Indessen hoffte man in Stadt und Land allgemein, daß eine Vereinbarung getroffen werde, die, wenn dem regierenden Fürsten der Tod nahe, unter Berücksichtigung des Prinzen Karl auf die Nachfolge, dessen Sohn, Prinz Friedrich, zur Regierung berufe.

Prinz Friedrich, der Sohn einer lange verstorbenen Mutter, einer Prinzessin aus altem Geschlecht, ist in W. unter den Augen des Fürsten erzogen worden, und ist bei alt und jung beliebt.

Seine Vater, der einst auch die Zuneigung des Volkes erregte, hat diese durch einen mehr als wilden Lebenswandel zugleich mit der Liebe seines Bruders, des Fürsten, eingebüßt, und lebt auf dessen Nachbarn seit Jahren fern von der Heimat, fern seinem Sohne, dessen Erziehung ihm der Fürst genommen hat, lebt er sich mit einem Pariser Ballettmädchen vermählt.

Der Lebenswandel des Prinzen warf einen Schatten auf das sonst makelloste Fürstentum.

Eine für die Verhältnisse des Landes ungewöhnlich zahlreiche Hofgesellschaft umgab die Person des Fürsten, leuchteten Fürsten, und konnte sich in seiner Gunst.

Innerhalb dieses Kreises nahm das gräßliche Ehepaar Sternfeld wohl die hervorragende Stelle ein. Nicht nur durch Rang und Gerechtigkeit, oder durch die dienliche Stellung des Grafen als Oberhofmarschall, nein, wesentlich durch das besondere Wohlwollen, das der Fürst dem Grafen, seinem ehemaligen Jagdgefährten, und dessen ebenso schöner, als geistvoller Gattin entgegenbrachte.

Man nimmt in solchen Kreisen nicht leicht eine bevorzugte Stellung ein, ohne den Preis herauszufordern.

Ward der Graf, dessen Abkunft, dessen persönliches Verhältnis zum Fürsten mannigfaltig waren, wesentlich von Mitleidenschaft verflochten, so nicht seine Gattin, der man nicht vergeh, daß sie aus armen, wenn auch altem Adelsgeschlecht stammte, die Hand eines der ersten Magnaten des Landes gewonnen, und vor allem nicht, daß sie durch einen reichen Bildungsschatz und edel vornehmer Wesen sich über die Mittelmäßigkeit des größeren Teiles der Umgebung erhob.

Da der Graf ein hochmütiger, aber ehrenwerter Mann, durch geistige Vorträge nicht glänzte, nahm man an, daß er Wachs in der Hand seiner Frau sei, die er geradezu vergötterte, und daß sie durch ihn, der den Fürsten so nahe stand, einen Einfluß auf dessen Entscheidungen ausübte, der manchmal Mitleid der Hofgesellschaft unangenehm fühlbar wurde.

Es war zwar nicht der Schatten eines Beweises dafür, daß die kinderlose Gräfin lebte so zurückgezogen, als ihre gesellschaftliche Stellung es erlaubte, zeigte sich sogar nur selten beim Hofe und bewegte sich zu vertraulichem Verkehr nur in einem kleinen, aber sehr gewählten Kreise.

An diese Frau, welcher der Fürst freilich nicht selten zeigte, wie sehr er sie liebte, klammerten sich Reich und Mitleid eines Teiles der Hofgesellschaft, die freilich nur sehr vorzüglich hier und da auftraten, aber umso intensiver waren, je mehr die Gräfin eine Unnahbarkeit wahrte, die nur von wenigen überwand wurde.

Gleichviel, ob die bösen Zungen recht hatten oder nicht, man glaubte ihnen. Wann hat man ihnen nicht geglaubt, wenn es Hofes herabzusinken galt? So bewegten sich unter der ruhigen Oberfläche der Hofgesellschaft mannigfache Störungen, die nur dem Rumbiegen bemerkbar waren.

An einem feierlichen Portale des fürstlichen Schlosses fuhr eine Hofkutsche vor, der ein junger, hochgewachsener Mann entstieg, dem sich sofort die Tür öffnete.

Das freudig strahlende Gesicht des offenen Dieners ließ den Eintretenden, dessen schönes, ernstes Antlitz eines Zuges von Güte nicht entbehrte, willkommen.

„Da bin ich wieder, Reichardt, wie geht's uns?“

„Danke, Durchlaucht,“ schmunzelte der Diener, „gut!“

„Nun, das freut mich, freut mich, Alter. Ich Seine Durchlaucht schon zu sprechen?“

„Werde gleich nachfragen, Durchlaucht!“

„Bleib nur hier, ich werde oben schon jemand finden der mich anmeldet!“

Und elastischen Schrittes ging Prinz Friedrich die breite Treppe hinauf.

Oben kam ihm ein einziger Schrittes ein älterer Herr im kleinen Grad des Kammerherrn entgegen, dessen Gesicht den Kammerherrn nicht minder herzlich begrüßte als das des Prinzen.

„Ah, mein lieber Herr von Alten, das freut mich ja, daß ich Ihnen gleich „guten Tag“ sagen kann, und herzlich schüttelte der Prinz dem greisen Kammerherrn die Hand.

Und wir freuen uns der Stunde, die Durchlaucht in die Heimat zurückführt!“

„Weiß ja, meinen alten, nachsichtigen Freunde, der all meine wilden Streiche mit dem Mantel der Liebe bedeckte, bin ich willkommen.“ — Er umfaßt mein Onkel schon?“

„Durchlaucht werden erwartet. Der Kammerherr öffnete ein Vorzimmer und gleich darauf betrat der Prinz mit leiser Verbeugung das Kabinett des Fürsten.

Der Fürst, eine stattliche, vornehme Erscheinung, von gewinnendem Aussehen, erhob sich aus seinem Sessel am Schreibtisch und streckte mit herzlicher Gebärde und freudigem Gesichtsausdruck dem Prinzen die Hand entgegen.

„Sei mir willkommen, Fritz. Stehst gut aus, freut mich, ich Dir gut bekommen, die große Tour. Nimm dir einen Stuhl, ich bin froh, daß Du wieder da bist!“

Dem Prinzen, der sich ehrerbietig über die Hand des Fürsten geneigt hatte, sah man an, wie wohlthuend ihm dieser Empfang berührte.

„Ich fühle mit aufrichtiger Dankbarkeit, mit welcher Gnade mich Durchlaucht empfangen!“

(Fortsetzung folgt.)

* Altona, 7. März. Gestrichen. Wer hat die Kasse zu kommen? Es soll zu gehen. Eine Kasse, die nicht geborgen wurde in Leide gelandet.

* Hattungen. Heinrichshütte in Berg beim Verlaßsprungen. Es soll, daß er auf der Schlachthof an ein Arbeiter als ammen von Schöland man 9000

* Steele, 7. Bei einer nächtlichen Schloßzerstörung erhielt einen Schloßbesitzer.

* Düsseldorf. weisse Elektrik. Nachmittags um 10 Uhr geriet ein heranziehendes ExploSION, wodurch die Bergung sehr. Du mit Licht- und Schäften für kurze

* m. Die Milch. auszufüllen wird am preisauschlag kam abgehaltenen Sitzung am Ergebnis, das zur Zeit noch

* ländlichen. Infolge der Dürre angewiesen sind, nicht eingebracht. Es hat Hof des Erzeugers nat März noch befallen Schwierigkeiten, die den Landwirten

* wurde in den Jahren eingebrachten, daß Landwirte (produzenten) Industri

* gefälligen Bestimmung. Milch mit ihrer jedoch nicht unmittelbar oder durch Händler

* zeugpreis ab (0,90 A) und die dort bei dem sonst entstehenden Eisen

* Bandwirte, die in an begünstigten, den am Abgabeberechtigten des A

* Milchversorgung v der Milch erfolgte folgte einstimmig, Billigung der A

* wurde noch der tr betont, daß der G einer 80prozentigen September 1921 an

* rechtfertigt ist, wo wenigstens 250 A

* C. Eltern, achte Zeit wiederholt A auf Personentraktat die durch Werth u mit Steinen gewor

* jug, besonders dam durch einen Steinwurf leicht das größte U Eltern dringend G Anzug abzuhalten

* nach dem Gefch durch ihre Kinder

* C. Westlandes Osters, bestand das l. W. Sie wurde freit und erhielt da bestefgerin.

* m. Kirchliches. S meyer aus Kiefern (Wieshausen) ernannt

* m. Neue Gch Nachdem am 27. U Anschwörens der M Erhöhung der M

* festgesetzt war, hal heute wiederum g gerung von 1,50 A neue Steigerung i

* offenklauffe der worden.

* a. Die Teneung genommen. Reichslofen, die vom St der Erhebungen über ung, Bezeichnung u vom Januar zum J um 840 Punkte oder

* mit dem Stand von bedeutet dies eine Lebensbedürfnisse u Lebenshaltung haben verdoppelt. Zu der rugen vor allem die

* Inbziffer von 2215 8727 gestiegen ist.

Er fügt hinzu, daß er
reichtlichen 5 Millionen
Klage gegen Mubra
lang schon 50 000 M
ist erstinstanzlich ab
gegen das Urteil Verur
urde der gestrige Ver
mit der Vernehmung
Beteiligung an dem
Die Erörterung soll
für gegen vereinzelte
schäft verwickelt sind,
daß sie abgeurteilt
ich hier um drei aus
unde und Schuldenberg,
schon Zigaretten teil
als des Kettenhandels
sprach sie in dessen von
lediglich wegen unbe
trafe von 5000, 10 000
schloß der Gerichtshof
aufbehold gegen Saff
ution in Höhe von
tes.
enfines.
In der Nacht zum
in der katholischen
n mit der Gebelnen
ene Dampfdecke mit
edelleinen. Von den
zur.
um.
Närg. Ein Wirtel
Chinde zwischen Bei
Regierungsgebäude
rt und Leichterfährne
600 Tonnen Zucker
opäer und 30 Eing
katholische Presse.
Morgen" veröffent
über die katholische
er seiner Wahl zum
richtete: Der Papst
ichte ist so groß, daß
die zugunsten der
eine große Wohlta
schen können. Alles
un wird, werde ich
n. Die gute Presse
nd ich erwarde viel,
heinland.
n einem Postgel
hatte eine Person
gewaltig aus dem
e. Auf dem Wege
auf den Postgelma
iffen, zu Boden ge
Malachinisch gelang
um Schüsse zu be
angreifer, um sie sich
Hierbei traf er den
verletzt wurde, daß
Selbstmord? An
funden Leichnam
Halle. Die Gurgel
igen der 77jährige
er Selbstmord vor
ung der Behörde
r Korbflechter war
nd. In der Eins
ergefunden, die bei
von hier erkannt
inigen Tagen ver
wie geht's
e der Dieners
ich, Alter 33
schlaucht!
ichon jemand
Orts Friedhof
in alterer Herr
entgegen, dessen
der herabließ be
das freud mich
"lachen kann",
großen Raus
die Durchlaucht
tigen Freunde,
dem Mangel
men. — Em
r Kammerherr
darauf betraf
das Kabinett
ehme Erheb
erhöb sich aus
s freude mit
Gefühlsausbrud
schst gut aus,
e große Tour,
roh, daß Du
über die Band
an, wie wohl
nfbarkeit, mit
pfangen!"
ung folgt.

7. März. Zwei tödliche Hagelschüsse
Getöteten. Der Arbeiter B. eines hiesigen
Betriebs hatte die Gewohnheit, um schneller nach
Hause zu kommen, über ein über die Renne gespann
tes Seil zu gehen. Er fiel heimer in die hoch
gehende Renne und erlitt. Seine Leiche konnte
noch nicht geborgen werden. — Die Witwe Evers
berg wurde in Hennekammer bei Verdacht als
Leiche gefunden.

7. März. Verunglückt. Auf der
Heinrichshöhe wurde der Arbeiter Wilhelm Wägge
berg beim Verladen von Gussstücken durch ein abge
sprungenes Seil so schwer an den Kopf getroffen,
daß er auf der Stelle getötet wurde. — Auf der
Schladenshalde an der Talstraße bei Weimar wurde
ein Arbeiter als Leiche gefunden. Er ist durch Ein
stürzen von Schmelzschmelzen erstickt. Bei der Leiche
fand man 9000 M. in der.

7. März. Verhängnisvolle Schieberei.
Bei einer nächtlichen Schieberei wurde hier ein
Schloßergeselle tödlich verletzt. Ein anderer Mann
erhielt einen Streichfuß. Der Haupttäter wurde
festgenommen.

7. März. Explosion. Im rhein
weiss. Elektrizitätswerk Reisholz erfolgte gestern
nachmittags um 3 Uhr in einem Dampfkessel eine
in Brand geriet. Die Rauchentwicklung erschwerte
den Herantretenden Wehren von Dillendorf und Reisholz
Explosion, wodurch der 300 Liter fassende Behälter
holz die Bergungsarbeiten und die Befestigung des
Feuers sehr. Durch die Explosion ist die Versorgung
mit Licht- und Kraftstrom der umliegenden Orts
schaften für kurze Zeit unterbrochen worden.

Aus der Heimat.
Bocholt, den 8. März.
m. Die Milchfrage. Vom westfälischen Milchpreis
ausschuß wird uns geschrieben: Der westfäl. Milch
preisausschuß kam in seiner am 28. Februar d. J.
abgehaltenen Sitzung nach eingehender Beratung
zu dem Ergebnis, daß eine Senkung des Milchprei
ses zur Zeit zwar noch nicht möglich, daß aber an
dereits aus trotz der Preissteigerung der aus
ländischen Futtermittel, auf die die Milchviehhaltung
infolge der Dürre des vergangenen Sommers vielfach
angewiesen ist, eine Erhöhung des Milchpreises
nicht angebracht sei. Der Februar-Preis von 4,50 M
ab Hof des Erzeugers bleibt also auch für den Mo
nat März noch bestehen. Mit Rücksicht auf die viel
fachen Schwierigkeiten und höheren Gefährdungskosten
den Landwirten in den Industriebezirken erwach
sen, wurde in Uebereinstimmung mit einem seit
Jahren eingehenden Gebrauch einstimmig beschlos
sen, daß Landwirte aus der Umgebung von ausge
sprochenen Industriebezirken, die im Rahmen der
gebräuchlichen Bestimmungen die von ihnen erzeugte
Milch mit ihrer Kuhre zu Verbrauchsgemeinde —
jedoch nicht unmittelbar zum Verbraucher — bringen
oder durch Händler bringen lassen, außer dem Er
zeugerpreis ab Hof (4,50 M), den Molterzuschlag
(0,90 M) und die für den betreffenden Verbrauchs
ort bei dem sonstigen Milchbezug durchschnittlich
entstehenden Eisenbahnfrachten verlangen dürfen.
Landwirte, die ihre Milch im Kleinverkauf direkt
an bezugsberechtigte Verbraucher abgeben, können
den am Abgabeort zugelassenen Kleinhandelspreis
abzüglich des Kostenzuschlages der gemeindlichen
Milchversorgung verlangen, einzelner wo die Abgabe
der Milch erfolgt. Auch diese Vereinbarung er
folgte einstimmig, insbesondere auch unter allgemeiner
Billigung der Verbrauchervertreter. Schließlich
wurde noch der in letzter Sitzung gefaßte Beschluß
betont, daß der Grundpreis von 4,50 M ab Hof von
einer 80prozentigen Steigerung des Milchpreises seit
September 1921 ausgeht und demnach nur dort ge
rechtfertigt ist, wo der Milchpreis im September 1921
wenigstens 2,50 M je Liter betrug.

C. Eltern, achtet auf die Kinder! Es ist in letzter
Zeit wiederholt Klage darüber geführt worden, daß
auf Personentransportwagen und Personentransporte,
die durch Werth und Bocholt führen, von Kindern
mit Steinen geworfen wurde. Da durch diesen Un
fug, besonders dann, wenn der Führer des Wagens
durch einen Steinwurf verletzt werden sollte, sehr
leicht das größte Unglück passieren kann, werden die
Eltern dringend gebeten, ihre Kinder von diesem
Unfug abzuhalten. Es wird hierbei bemerkt, daß
nach dem Gesetz die Eltern für den Schaden, der
durch ihre Kinder verursacht wird, haftbar sind.

C. Bestandes Examen. Gräulein Hedwig
Ofters, Tochter des Kaufmanns Engelbert
Ofters, bestand das höhere Handelsexamen in Math
i. W. Sie wurde von dem mündlichen Examen be
freit und erhielt das Befähigungs-Diplom als Han
delslehrerin.

m. Katholisches. Seminarprediger Clemens Ghe
meyer aus Riesenfeld ist zum Kaplan in Bocholt
(Weiden) ernannt worden.

m. Neue Erhöhung der Margarinepreise.
Nachdem am 27. Februar infolge des dauernden
Anstieges der Roh- und Materialpreise eine
Erhöhung der Margarinepreise um 2.— Mark
festgelegt war, haben sich die Margarinefabriken
heute wiederum genötigt gesehen, eine Preisstei
gerung von 1,50 Mark eintreten zu lassen. Diese
neue Steigerung ist vor allem durch die starke De
visenkaufse der letzten Zeit hervorgerufen
worden.

**a. Die Tenierung hat im Monat Februar stark zu
genommen.** Reichsindizeffiz für Lebenshaltungs
kosten, die vom Statistischen Reichsamt auf Grund
der Erhebungen über die Kosten für Ernährung, Sei
lung, Beleuchtung und Wohnung berechnet wird, ist
vom Januar zum Februar von 1840 auf 1869, also
um 29 Punkte oder 21,3 v. H. gestiegen. Verglichen
mit dem Stand vor einem Jahre (Februar 1921)
bedeutet dies eine Verteuerung der erwähnten vier
Lebensbedürfnisse um 120,8 v. H. Die Kosten der
Lebenshaltung haben sich also selbst weit mehr als
verdoppelt. Zu der Verteuerung im Monat Februar
kamen vor allem die Ernährungsausgaben bei, deren
Indizeffiz von 2219 im Januar um 23 v. H. auf
2277 gestiegen ist. Besonders stark zogen die Preise

für Kartoffeln und Gemüse an. Zugewachsen sind die
Preise ebenso wie die für Eier etwas zurückge
gangen. Die Mitte des Monats eingetretene Bro
tpreissteigerung kommt in den Indizeffizern für Fe
bruar erst zur Hälfte zum Ausdruck. Auch die Aus
gaben für Heizung, Beleuchtung und die Wohnungs
miete haben sich weiter gesteigert.

1. Rhebe, 7. März. Die Sprechstunden des Arbei
ters-Sekretariats und Volksbüros finden nicht am
Montag, den 13. d. M., sondern morgen (Mittwoch)
von 5—7 Uhr statt.

a. Borken, 7. März. Personalnotizen. Zollpr
aktant Wachtel aus Offenbach ist zum Oberzoll
sekretär in Borken ernannt worden, Oberzollsekretär
B. d. d. ist von hier nach Münster versetzt worden.

1. Borken, 7. März. Viehmarkt. Auf dem heute
abgehaltenen Viehmarkt waren 312 Pferde und
Fohlen, 117 Stück Rindvieh und 321 alte und junge
Schweine aufgeführt. Im allgemeinen war der
Markt mittelmäßig besetzt, der Besuch von aus
wärts war gut. Infolge der stark angezogenen
Preise fehlte auf dem Pferdemarkt der Handel
schleppend ein; hingegen war er auf dem Rindvieh
und Schweinemarkt lebhafter. — Für Arbeitspferde
1. Qualität wurden 60—80 000 M., 2. Sorte 40 bis
65 000 M., für 1/2-jährige Fohlen 20—24 000 M.,
vereinzelt auch mehr, bezahlt. Milchgebende Kühe
1. Sorte kosteten bis zu 18 000 M., 2. Sorte 12 bis
15 000 M. Für Ferkel wurden 80—110 M. pro Alters
woche bezahlt; 3—4 Monate alte Schweine kosteten
1000—1400 M. Nächster Viehmarkt findet am
4. April statt.

Turnen, Sport und Spiel.
D. R. U. Die erste Bezirksversammlung des Be
zirks 20 der Deutschen Radfahrer-Union wird am
12. März im Unionslokale „Lindenhof“ Bocholt, Na
varadtstraße abgehalten. Morgens 9 Uhr findet ein
Frühstücken statt, bei der die auswärtigen Unions
vereine empfangen werden, um 11 Uhr wird die
Tagung ihren Anfang nehmen. Um 1 Uhr soll ein
gemeinschaftliches Festessen stattfinden; diejenigen
Mitglieder, die daran teilnehmen wollen, müssen sich
bis Donnerstagabend im „Lindenhof“ melden. Um
2 Uhr ist die Fortsetzung der Tagung, der sich dann
ein Wahlversammlung, verbunden mit Theater- und
humoristischen Vorträgen anschließt. Es wird ge
beten, daß alle „Unionisten“ zu dieser Feier erschei
nen. (Näheres siehe Anzeige.) — Nachfolgend geben
wir unser diesjähriges Renn-Programm bekannt:
2. April „Rund um Bocholt“ 100 Km. Veranstalter
Ortsgruppe Bocholt. 17. April „Eröffnungstreffen“
188 Km. Veranstalter R.-B. „Westfalen“. 14. Mai
„Meisterschaft von Bocholt“ 100 Km. Veranstalter
R.-B. „Westfalen“. 13. August „Großer westfälischer
Straßenpreis“ 200 Km. Veranstalter R.-B. „West
falen“. 17. September „Reinamermeisterchaft“ 100
Km. Veranstalter R.-B. „Westfalen“. 8. Oktober
„Bezirksmeisterchaft“ 60 Km. Veranstalter Orts
gruppe Bocholt. Außerdem werden noch drei Jugend
rennen stattfinden.

Atletik-Sport-Vereinigung. Der am vergan
genen Sonntag im Duisburger Operetten-Theater
stattgefundene Vereinswettkampf im Ringen zwischen
der Ringmannschaft der Athletik-Sport-Vereinigung
Bocholt und der Ringmannschaft des Duisburger-Rug
bier-Kraft-Sport-Clubs endete zu Gunsten Duis
burger. Duisburger erhielt 18, Bocholt 8 Punkte. Der
Retourkampf findet am 28. März in Bocholt statt
und die hiesige Mannschaft wird alles aufbieten, um
die Scharte wieder auszuweihen. Die Bozerrriege
wird sich auch mit der Duisburger messen. — Am
nächsten Sonntag morgens 11 Uhr findet das Aus
schneiden der Vereinsmedaillen im Gewichtheben in
allen Gewichtsklassen statt.

Radfahrer-Verein „Wanderlust“. Recht zahl
reich hatten sich die Mitglieder des Radfahrer-Verei
ns „Wanderlust“ am letzten Sonntag zu einer klei
nen Familienfeier zusammen gefunden. Der 1. Vor
sitzende S. Mente begrüßte die Erschienenen und
erwies darauf dem 2. Vorsitzenden Kamerad Stä
werin das Wort. Nachdem dieser des verstor
benen Vorsitzenden Herrn S. Mente fassen, gedacht
und den Anwesenden aus Herz gelegt hatte, nach
dessen Vorbild weiter zu arbeiten, gab er einen
kleinen Rückblick über die letzten Jahre im Radfahr
er-Verein „Wanderlust“. Weiter zeigten seine Aus
führungen, daß der Verein eine schwere Krise durch
gemacht habe, die jedoch aber jetzt glücklich über
standen sei. Redner hofft, daß der Verein in aller
nächster Zeit seinen alten Platz wieder einnehmen
werde. Zwei Mitglieder des Vereins verstanden es
vortrefflich, durch humoristische Vorträge die Nach
muskeln in Tätigkeit zu setzen und dadurch zur Ver
schönerung des wohlgeordneten Festes in erheblichem
Maße beizutragen. Mit dem Wunsche, recht bald
wieder einen derartigen Abend zu veranstalten,
schieden die Mitglieder in vorgerückter Stunde mit
einem kräftigen dreifachen „All Heil“.

Neueste Nachrichten.
Die Schwierigkeit der deutschen Zahlungen.
W.B. London, 7. März. (Drh.) Ein Be
richterstatter des Daily Telegraph schreibt, amt
liche deutsche Kreise verhehlen sich nicht die Tat
sachen, daß bereits seit einiger Zeit in der De
fensivität der Einbrud vorherrschend, daß Deutsch
land seinen Reparationszahlungen nicht werde
nachkommen können. Man erwarte, daß dieser
Fall im Mai, vielleicht sogar im April eintreten
werde. Wenn man die bekannten Tatsachen der
Lage in Betracht zieht, die dauernde Inflation,
die Entwertung der Mark, der Mangel an Roh
stoffen in Deutschland und die meist vergeblichen
Versuche, Rohstoffe zu erlangen, so könne man
über das harinadige Gerücht, daß Deutschland
säumig werden wird, nicht erstaunt sein.

Rein Stundungsgeß.
II. Berlin, 7. März. (Drh.) Wie der II.
auf Anfrage von zuständiger Stelle mitgeteilt
wird, sind die Zeitungs-meldungen, denen zufolge

die Reichsregierung entschlossen hätte, ein
neues Stundungsgeß an die Entente zu rich
ten, unrichtig.

Die Reichsregierung wird die Termine auch
für die kommenden Debitenzahlungen pünktlich
innehalten.

Der Reichspräsident in Leipzig.
W.B. Leipzig, 7. März. (Drh.) Der
Reichspräsident ist mit verschiedenen Ministern
heute Vormittag hier eingetroffen. Der Präsi
dent des Reichstages, Loebe, und der Vizepräsi
dent Dietrich und der bayerische Gesandte von
Preiser schlossen sich dem Besuche an.

Urteilsbegründung im Jagowprozeß.
W.B. Berlin, 7. März. (Drh.) Den
Plattener folgte wurde den Angeklagten des Ja
gowprozesses v. Wangenheim, Jagow und Schiele
die schriftliche Urteilsbegründung des Reichs
gerichtes zugefickt. Das Urteil schildert auf
Grund von Ergebnissen der Beweisaufnahme die
Borgeschichte des Rapp-Putsch in seinem Ver
lauf und erörtert ausführlich die Teilnahme der
3 Angeklagten. Das Urteil begründet zum
Schluß, daß das Rappunternehmen eine gewalt
same Abkühlung der demokratisch-republikani
schen Staatsform plante und infolgedessen Rapp
und von Lübtow verurteilt, die Verfassung des
Reiches gewalttätig zu ändern.

Die Groß-Hamburger Frage.
W.B. Berlin, 7. März. (Drh.) Das B.
I. berichtet, daß die Verhandlungen zwischen
Hamburg und Preußen über die Frage Groß
Hamburg auf Wunsch der preussischen Regierung
am Donnerstag im Hamburger Rathaus wei
tergeführt wurden.

Ein schweres Unglück.
W.B. Berlin, 7. März. (Drh.) Das B.
I. erzählt, daß im böhmischen Orte Josefstadt
sich ein schweres Unglück durch Explosion von
Handgranaten ereignete. Zur Befestigung der
Eisstaung, die sich auf der Elbe gebildet hatte,
und die Brücke gefährdete, versuchten Soldaten,
das Eis durch Handgranaten zu sprengen. Es
sah sich eine große Zuschauermenge ein. Plötz
lich entlud sich ein Bündel Handgranaten in der
Mitte. Ein Student, 2 Arbeiter und ein Knabe
wurden getötet und 2 Personen schwer verletzt.

Devien.
6. März. 7. März.
Holland 9910,05 9909,95 9909,10 9909,90
Belgien 2267,70 2267,80 2267,75 2267,25
Dänemark 5529,45 5540,55 5489,50 5500,50
England 1152,80 1154,70 1148,95 1148,15
Amerika 261,23 261,77 260,78 261,7
Frankreich 2867,60 2862,40 2862,60 2867,40
Schweiz 5189,85 5180,15 5063,40 5072,60
Offizielle Notierung der Bremer
Baumwoll-Börse.
Bremen, 7. März, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple
100 112,80 (110,80) per Kilo.

Gottesdienst-Ordnung.
St. Georg. Das Sakraments-Hochamt ist am
Donnerstag um 6.30 Uhr.

Bekanntmachung
Über die Anstellung der Bezirks-Schornsteinfeger
in Bocholt.
Durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Mün
ster vom 19. Dezember 1921 ist die Stadt Bocholt
in zwei Bezirke geteilt worden und zwar so, daß
der Aufstuf die Grenze bildet. Dem Bezirk 1
wird der nördlich der Aa liegende Stadtteil und
dem Bezirk 2 der südlich der Aa liegende Stadt
teil zugeteilt.
Als Bezirks-Schornsteinfeger sind mit Genehmigung
des Regierungsverwaltung zu Münster angestellt
worden:
1. für den Bezirk 1 der Schornsteinfegermeister
Peter Becker in Bocholt und
2. für den Bezirk 2 der Schornsteinfegermeister
Friedrich Becker in Bocholt.
Bocholt, den 2. März 1922.
Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung
betreffend Errichtung einer Zwangsinnung
für das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk
für den Kreis Borken mit dem Sitz in Bocholt.
Außerungen für oder gegen eine Zwangsinnung
für das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk für
den Kreis Borken mit dem Sitz in Bocholt sind
schriftlich bis zum 24. März d. J. oder mündlich in
der Zeit vom 9. bis 24. März d. J. bei mir abzu
geben.
Die Abgabe der mündlichen Außerung kann
während des angegebenen Zeitraums werktäglich
von 9—12 Uhr vormittags im Geschäftszimmer der
Polizeiverwaltung — Rathaus Zimmer 3 — er
folgen.
Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im
Kreis Borken das Uhrmacher- und Goldschmiede
handwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Außerung
auf. Gültig sind nur solche Erklärungen, welche
erklären lassen, ob der Erröndung der Errichtung
der Zwangsinnung zustimmt oder nicht. Nach Ab
lauf des obigen Zeitraumes eingehende Außerungen
müssen unberücksichtigt bleiben.
Die Abgabe einer Außerung ist auch für die
jenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag
auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.
Bocholt, den 3. März 1922.
Der Kommissar:
Brochhoff, Beigeordneter.



„Westfalia“
Verein für kath. Kaufleute
und Beamte.
Mittwoch, den 8. März,
abends 7,9 Uhr
Vereins-Versammlung
Der Vorstand.
Preis.
Klassen-Lotterie.
Schluß
der Erneuerung zur
4. Klasse am
Mittwoch, den 8. März,
abends 6 Uhr.
Isert
Lottarie-Einnahme, 1546

Welche katholische Familie
nimmt für einige Zeit ein
gut erzogenes
881g

Mädchen
im Alter v. 6 u. 7 1/2 Jahren
in Pflege?
Vergüt. nach Uebereinstimmung.
Näheres Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee in
ruhigem Hause für sofort
geleht.
881g
Off. unter 3. 851 an
die Geschäftsstelle.

Obstbäume
20 Bäume u. 4 Hochstämme
(Apfel und Birnen), reich
tragende, edle Sorten, zu
kommen
16830

zu verkaufen.
Waisenhausstr. 13.
Große

Bohnen
empfiehlt
Samenhaus Beßner,
nur nur Rodelstraße.

Wieder vorrätig:
Alee- und Grasamen.
Auch alle Garten- und Feld
früchte, sowie alle Sorten
Erbsen und Bohnen, wie
Schnitzbohnen, etc. 10 M.

Johann Wörtes,
Samenhandlung, (1665
Karolingerstr.

1 Ofen
sowie 1 wachsender
Schäferhund
billig abzugeben. 1861
Näheres Geschäftsstelle.

Jagdhund
angekauft. 2150
Hoytink, Schwannmühle

Ein fettes
Schwein
zu kaufen gesucht. 1653.
Näheres Geschäftsstelle.
Schönes, schwarzbuntes

Stierfals
eingetragener Abstammung
zu verkaufen. 1859
Bern. Hoesel, Hemden

1 hochtrag., schwarzbuntes
Kind
zu verkaufen oder gegen
ein „gutes“ zu vertauschen.
Friedr. Hoesel,
Eudernich.

Bettnäßen
Abhilfe sofort. Alter und
Geschlecht angeben. — Aus
kunft erteilt
(740p)

Weslar-Verband,
München 61, Postamt 43.

Mutter
beobachte
Dein Kind. Bei
Verkauf
d. W. B. B. B. B.
verl. kostenl.
Auskunft ab
erfolgreiche
Hilfe.

W. Steigers
Orthopäde, Spezial-Appar.
Essen, Friedenstr. 18.

Heirat!
Schönes 24 jähr. Frä.
Balle, m. einigen Millionen
M. u. 6000 Morgen Land,
wünscht sich mit ehligen
Gern, auch ohne Vermögen,
zu verheiraten durch
Franz Sander, Berlin,
Alexanderstraße 36 (r0554)

Warnung!
Ich warne hiermit je
den, da ich in meinen
Gärten in der Breels
Gist lege. 1586g
Bern. Bräggemann,
Unst.

Mord!
Kammerjäger Vertien
ist hier, um Morden,
W. u. u. Schwaben,
Wangen radikal auszu
rotten. 1566g
Offertenbestellungen bitte
unter Vertien in der
Geschäftsstelle des Blattes
niederlegen.

1 goldene Herrenuhr
mit schwerer gold. Kette.
1 goldene Damenuhr
mit goldener Kette
und
1 gold. Armband
billig zu verkaufen. 1880
Näheres Geschäftsstelle.

Ein guterhaltener
Sport- oder
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. (1864
Näheres Geschäftsstelle

Saß neue hohe (849g
Militärstiefel
(Nr. 42) zu verkaufen.
Hohenstaunstr. 370.

Ein guter
Photo-Apparat
zu kaufen gesucht. (886g
Angebote an die Ge
schäftsstelle.

Ein noch gut erhaltener
schwarzer 850g
Kochherd
preiswert zu verkaufen.
Poststraße 41.

Damen-Handtasche
mit Geld gefunden.
Näheres Geschäftsstelle.

One 1884g

